

Praktikumsbericht als PTA in der Corso-Apotheke

Ich habe lange überlegt, wie und wo ich mein sechsmonatiges Praktikum als PTA machen will, bis ich an einem Tag in die Stadt musste und mir dachte "Ach ja, ich muss ja noch in die Apotheke" und somit auf die Corso traf. Bin reingegangen, habe meine Sachen gekauft und fragte danach, ob ich denn ein Praktikum machen könnte. Die Antwort war positiv: Ich sollte meine Unterlagen vorbeibringen. Wäre die Antwort negativ gewesen, würde ich diesen Bericht nicht schreiben, also wurde ich nach dem Bewerbungsgespräch aufgenommen.

Am ersten Tag meines Praktikums war ich ziemlich nervös, weil ich nicht wusste, was mich erwartet. Ich wurde aber sehr herzlich aufgenommen und jedem vorgestellt. Und dann ging es los. Schon am ersten Tag wurde mir vieles gezeigt und erklärt bezüglich der Abläufe in der Apotheke und über das Computersystem. Dazu gab es aber auch noch Leitfäden, in denen die ganzen Informationen nochmal schriftlich zusammengefasst waren. Ansprechpartner war dort jeder für mich, denn das Team ist wie eine Familie, die sofort Hilfe leistet, wenn sie gebraucht wird. In kürzester Zeit war ich schon mit dem Computersystem und den meisten Abläufen vertraut. Nach zwei Wochen einarbeiten hieß es schon für mich: "Na komm, versuch es jetzt mal alleine, ich schau dir über die Schulter und bin für dich da, wenn es schwierig werden sollte." Das Vertrauen, das mir nach so einer kurzen Zeit geschenkt wurde von dem ganzen Team war ein Zeichen dafür, dass ich am richtigen Platz bin. Also wurde ich immer selbstständiger und durfte schon vieles selber klären, wie zum Beispiel die Telefonate mit den Praxen oder Krankenkassen. Jeder Tag war somit anders gestaltet. Mal war es sehr anstrengend, mal war es sehr herausfordernd und mal war es ganz einfach, denn eine Apotheke mitten in der Innenstadt bedeutet, dass viele verschiedene Kunden auf dich zutreffen. Damit man aber mit den ganzen Situationen zurechtkommt, gab es immer wieder interne Seminare, bei denen wir vieles lernen durften in Bezug auf Kommunikation und verschiedene Situationen. Zu diesen Seminaren gab es auch noch Seminare, die (fast) jeden Donnerstag für alle "Neulinge" stattfanden, mit Themen, die für den Apothekenalltag wichtig sind. Ein weiterer positiver Aspekt war, dass ich auch in den anderen Filialapotheken "schnuppern" durfte. Das hieß dann wiederum für mich: Neuland. Denn die Corso-Apotheke ist die einzige Apotheke, die sich im Computersystem von den anderen Filialen unterscheidet. Somit durfte ich auch wenn es für ne kurze Zeit war, ein anderes System erlernen, was wiederum ein Vorteil für mich war, denn zwei

verschiedene Systeme kennenzulernen ist schon ein Pluspunkt. Aber ich muss ehrlich sagen: Das System in der Corso ist das beste und das einfachste gewesen.

Die richtige Apotheke für sich zu finden ist sicherlich schwer, was die ganze Situation ziemlich herausfordernd macht. Manche haben Glück, so wie ich, und fühlen sich vollkommen richtig in ihrer Apotheke und andere müssen sehen, wie sie die nächsten sechs Monate schaffen sollen.

Ich bin so dankbar, dass ich mein Praktikum in dieser Apotheke gemacht habe, denn diese Erlebnisse und die Erfahrungen, die ich fürs Leben mitnehme, werden mich ziemlich weit bringen.

Danke an das ganze Team und für die tolle Zeit!